

## **0. Eltern und die Erziehung zur Leistung**

### **0.1. Allgemeines**

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind etwas leisten will und grundsätzlich Neugier und Interesse mitbringt. Die Einstellung zum Lernen und Leisten wird im Elternhaus geprägt.

*„Das probiere ich mal!“ „Das schaffe ich schon!“ „Ich gebe nicht auf!“*

Ob ein Kind offen gegenüber Neuem ist und auch bei Schwierigkeiten zuversichtlich und anstrengungsbereit ist, hängt besonders vom Vorbild der Eltern ab.

Die Schule knüpft an die individuellen Lernvoraussetzungen an. Die Kinder sollen bei allem Lernen ermutigend begleitet werden. Das ist unsere gemeinsame Aufgabe.

Kinder brauchen für erfolgreiches Lernen Struktur und Übung. Dies gelingt durch eine enge Kooperation zwischen Schule und Elternhaus. Immer, wenn es um Automatisierung geht, um wiederholendes Üben, sind regelmäßige, tägliche Übungen zuhause notwendig (z.B. Lesen, Kopfrechentraining). Am leichtesten ist häusliche Übung, wenn sie zu festen Zeiten stattfinden kann, also wie ein Ritual gehandhabt wird (z.B. Vorlesen/ Lesen immer vor dem Zu-Bett-gehen, etc.). Aber auch beim Finden von Informationen, besonders am Computer bzw. im Internet ist die Mithilfe der Eltern gefragt.

### **0.2 Austausch zwischen Schule und Elternhaus**

- Die Eltern werden über die Grundsätze des Leistungskonzeptes auf dem Elternabend mündlich durch eine kurze, stichwortartige Zusammenfassung informiert.
- Wichtige Informationen und Elternbriefe werden über die Kommunikationsplattform ISY kommuniziert. Diese App/Internetseite nutzen die Eltern, um ihre Kinder krank- oder abzumelden.
- Lernerfolgskontrollen werden den Eltern im Postordner zur Kenntnisnahme (Unterschrift) mitgegeben. Sollte es Probleme mit dem Rückerhalt dieser Dokumente geben, wird eine Kopie herausgegeben.
- An Stelle des Elternsprechtages finden mindestens zweimal im Jahr Lerngespräche mit Eltern und Kindern statt, jeweils zum Ende des 1. und 3. Quartals (ca. November und März/ April).
- Gerade in besonderen Fällen werden Ziele und Maßnahmen der häuslichen Lernbegleitung zwischen Schule und Elternhaus abgestimmt.
- Wir sprechen von einer „Hol- und Bringschuld“ von Eltern; kommen Sie von sich aus auf die Schule zu. Sie erhalten konkrete Tipps zur häuslichen Förderung und Übung.
- Das Team unserer Offenen Ganztagschule hat ein Konzept zu den Hausaufgaben entwickelt (siehe Hausaufgabenkonzept), welches auch Hinweise und Tipps für das Lernen zu Hause geben kann.

# 1. Allgemeines zur Leistungsbewertung an der KGS Würm

## 1.1 Leistungsverständnis und -grundsätze

Das vorliegende Leistungskonzept beschreibt Grundsätze und Maßnahmen, die zur konkreten Umsetzung unseres Leitbildes beitragen, jedes Kind umfassend und ganzheitlich so zu fördern, dass es eine positive Einstellung zu sich selbst und zum Lernen aufbauen kann. Erziehung zur Selbstständigkeit, Anstrengungsbereitschaft und Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln stehen dabei im Fokus.

Die Wertschätzung und Anerkennung der Leistungsbereitschaft, der Lernprozesse und -ergebnisse und die Ermutigung zur Leistung sind grundlegend für ein **gesundes Lernen**.

Wir betrachten Leistung positiv als Ausdruck des Könnens und Wollens des jeweiligen Kindes. Die Erziehung zur Leistung soll an der KGS Würm dem **pädagogischen Gedanken der Ermutigung** folgen.

Die Erziehung zur Leistung

- erfolgt durch systematische Beobachtung der Lehrkräfte. Aber auch die Kinder werden angeregt, ihr eigenes Lernen und das der anderen zu beobachten und zu reflektieren.
- ist nachvollziehbar, transparent und verständlich. Kinder und Eltern sollen wissen, was verlangt und wie es bewertet wird.
- erfolgt im Sinne ermutigender kontinuierlicher Rückmeldung als Anregung zum individuellen Weiterlernen (zeigt Förder- und Fordermöglichkeiten auf).
- dient der Reflexion der Unterrichtsprozesse und der weiteren Planung.

Das Kollegium der KGS Würm hat aus den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule Kriterienzeugnisse entwickelt. Hier werden die erwartenden Kompetenzen in den einzelnen Fächern aufgeschlüsselt. Die Bewertungen werden damit für Eltern und Kinder transparenter und nachvollziehbarer.

Am Ende von Klasse 1 und 2 erhalten die Kinder ein reines Kriterienzeugnis. Dieses enthält Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten und zum Leistungsstand in allen Fächern. Eine Versetzung (oder auch Nichtversetzung) in Klasse 2 erfolgt nicht, da Klasse 1 und 2 eine Einheit bilden. Während des 2. Halbjahres der Klasse 2 ist von der Versetzungskonferenz die Entscheidung zu treffen, ob die Kinder in die Klasse 3 versetzt werden oder ein weiteres Jahr in der Schuleingangsphase verbleiben.

Die Zeugnisse in Klasse 3 enthalten neben den Hinweisen zum Arbeits- und Sozialverhalten und zum Leistungsstand auch Noten in den Fächern (Vorbereitung auf Notenverständnis mit Übersicht aus dem Zaubereinklein, siehe Anhang). (Vgl. Hinweise zum Zeugnis: Notenstufen gemäß §48 Abs.3 SchulG, unter <https://recht.nrw.de>)

Das Halbjahreszeugnis in Klasse 4 enthält neben den Noten in den Fächern auch die begründete Schulformempfehlung in Form einer Kriterientabelle (Anlage zum Zeugnis, Tabelle siehe Anhang).

Die Schulformempfehlung ist abhängig von der Lernentwicklung eines Kindes und der Erfüllung der Anforderungsbereiche in den einzelnen Fächern. Die Beurteilungskriterien für die Schulformempfehlung werden den Eltern im Rahmen der Elternberatung im 1. Halbjahr

des 4. Schuljahres erläutert. Die Schulformempfehlung dient den Eltern als Grundlage für ihre Anmeldeentscheidung.

Die Zeugnisse in Klasse 4 enthalten nur Noten.

2023/2024 wurde das Leistungskonzept weiterentwickelt und an die Zeugnisse angepasst.

Durch **vielfältige Formen der Lernerfolgsüberprüfung** im Laufe des Schuljahres wird zum einen die Entwicklung der Fähigkeiten des einzelnen Kindes in den Blick genommen.

Zum anderen wird der Lernstand zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelt, auch durch schriftliche Überprüfungen (Diagnostetests, Lernerfolgskontrollen etc.).

In der Schuleingangsphase werden bei der Bewertung individuelle Fortschritte und Anstrengungsbereitschaft besonders gewürdigt. Mit zunehmendem Alter orientiert sich die Bewertung immer stärker an genormten Leistungskriterien.

In die Bewertung fließen alle erbracht Leistungen mit ein. Die Leistungsbewertung bezieht sich also nicht nur auf die schriftlichen Lernerfolgskontrollen, sondern bezieht auch die im Unterricht nachgewiesenen mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen durch Beobachtungen mit ein.

Den Kindern werden die Leistungserwartungen an sie rechtzeitig vor einer Lernzielkontrolle explizit erläutert. Es werden bei Bedarf Hinweise zur weiteren Übung zuhause gegeben.

## 1.2 Instrumente der Leistungsbewertung

Die Instrumente der Lernerfolgsüberprüfung sind vielfältig.

Unser wichtigstes Instrument bei der Überprüfung von Leistungen und Lernverhalten sind qualifizierte und systematische Beobachtungen. Diese Beobachtungen beziehen sich auf Prozesse beim Lernen und auf Produkte des Lernens (künstlerische Produkte; Mitarbeit...), auf schriftliche Ergebnisse (Hausaufgaben, Arbeitsmappen/ Hefte, Tests...) und auf Präsentationen (Referate, Rollenspiele...)

Leitende Fragen bei unseren Beobachtungen der Lernprozesse

- Wie lernt das Kind? Wie geht es mit der Aufgabenstellung um?
- Will das Kind grundsätzlich bzw. im Moment mitmachen? Ist es motiviert zu lernen?
- Hat es sofort verstanden, worum es geht oder braucht es noch eine Erklärung?
- Bleibt es bei der Sache oder lenkt es sich und andere ab?
- Ist das Kind bereit, sich anzustrengen, auch, wenn es schwierig wird?
- Braucht es weitere Hilfen, um zum Ziel zu kommen und welcher Art sind diese?
- Kann das Kind mit einem Partner zusammen und zielführend arbeiten?
- Kann es sich selbst und sein Lernen realistisch einschätzen?

### Kriterien bei der Bewertung der Lernprodukte und Präsentationen (Beispiele):

- Wie sorgfältig und vollständig ist die Aufgabe bearbeitet worden?
- Ist das Kind/ die Gruppe zu den richtigen Ergebnissen gekommen?
- Welche Fehler sind gemacht worden und was sagt das über das Lernen aus?
- Wie originell/ kreativ sind die Bearbeitungen oder Lösungen?
- Wie verständlich, klar strukturiert und anschaulich ist das Produkt/ das Präsentierte?
- Wie schön ist die Darstellung des Produktes/ der Präsentation

## **1.3 Rückmeldungen zu Leistungen- Transparenz und Feedback**

Die Eltern werden über die Grundsätze des Leistungskonzeptes auf dem Elternabend mündlich durch eine kurze, stichwortartige Zusammenfassung bzw. mit Hinweis auf die Veröffentlichung dieses Konzeptes auf der Homepage kgs-wuerm.de informiert.

Kinder und Eltern erhalten zu beiden Aspekten der Leistungsbeurteilung - **zum Leistungsstand und zur Lernentwicklung** - im Rahmen von **Lerngesprächen** zur Mitte des jeweiligen Schulhalbjahres (Ende Quartale 1 und 3 (Oktober/ November und März/ April) Rückmeldungen. So werden die Eltern rechtzeitig vor den Zeugnissen über Förderbedarfe und -möglichkeiten informiert. Außerdem erhalten sie eine Rückmeldung zum Arbeits- und Sozialverhalten, denn Basis-Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Anstrengungsbereitschaft, Team- und Konfliktfähigkeit, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit etc. sagen etwas über die Qualität des Lernens aus und entscheiden maßgeblich über den Schulerfolg.

Liegt ein erheblicher Förderbedarf (bei nicht-ausreichenden Leistungen über einen Zeitraum von einigen Wochen) vor, so geschieht die Rückmeldung in Form von Förderplänen und Förderempfehlungen. In besonderen Fällen wird schon früher Kontakt zu den Eltern aufgenommen.

In Klasse 1 und 2 erfolgt die Leistungsfeststellung vorrangig durch Beobachtungen, Screenings und Diagnostetests und kleine Lernzielkontrollen, welche in der Regel nur nach Bedarf angekündigt werden. Denn kleinere schriftliche Überprüfungen gehören selbstverständlich zum Unterrichtsalltag dazu.

Die Kinder erhalten Rückmeldungen und Bestätigung in Form von Stempeln (Smileys) und/oder schriftlichen Kommentaren für ihre geleistete Arbeit.

Mit der Versetzung in Klasse 3 steigen - mit Blick auf die am Ende von Klasse 4 angestrebten Kompetenzen- die Anforderungen. Die Benotung richtet sich nach genormten Bewertungsskalen und in der Lehrerkonferenz vereinbarten Kriterien.

Ab Klasse 3 werden in den Fächern Deutsch und Mathematik benotete Klassenarbeiten geschrieben. Die Lernenden werden zu Beginn des 3. Schuljahres mit kindgerechten Formulierungen auf die Noten und ihre Bedeutung vorbereitet. Weitere Lernzielkontrollen, auch in anderen Fächern, können hinzukommen. Diese werden aber nicht benotet.

Umfangreichere schriftliche Überprüfungen („Klassenarbeiten“) in den Klassen 3 und 4 werden ca. eine Woche vorher angekündigt, um den Kindern Zeit zum individuellen Üben zu geben und damit auch eine Arbeitshaltung zum Fleiß zu fördern.

Inhalte von Lernerfolgsüberprüfungen werden den Lernenden zeitig erläutert bzw. transparent gemacht, damit den Lernenden die an sie gestellten Erwartungen klar sind. So soll langfristig eine Arbeitshaltung zum Üben und Sich-Vorbereiten gefördert werden.

Die Bewertung von bepunkteten Klassenarbeiten/Tests orientiert sich an den folgenden Prozenträngen:

Prozente	Note (Klasse 3,4)	Smiley (Klasse 1,2)
100% – 97%	sehr gut	
96%-85%	gut	
84%-70%	befriedigend	
69%-50%	ausreichend	
49%-25%	mangelhaft	
24%-0%	ungenügend	

Es kann zu Abweichungen im Bewertungsschlüssel kommen; diese lassen sich z.B. durch besonders intensive oder auch kürzere Übungsphasen erklären.

Außerdem werden Abweichungen vom Bewertungsschlüssel mit der parallel unterrichtenden Lehrkraft besprochen.

In Anlehnung an das Leitbild der Schule ist uns die Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung der Lernenden wichtig. Sie sollen ihr eigenes Lernen reflektieren und ihre Leistungen einschätzen lernen. Dies wird durch den Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen bzw. in Diagnosetests/ Lernstandstests in Form von Ankreuzungen von Symbolen gefördert. Reflexionsphasen, in denen sich die Lernenden gegenseitig ein wertschätzendes Feedback geben, werden von Beginn an geübt.

Als rechtliche Grundlagen gelten die Richtlinien, das Schulgesetz und die AO-GS.

## 2. Leistungsabsprachen zu den Fächern

### 2.1. Deutsch

#### 2.1.1. Bereiche des Faches

<u>Sprechen und Zuhören</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Mit anderen sprechen</li><li>• Vor anderen sprechen</li><li>• Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören</li></ul>	<u>Schreiben</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Über Schreibfertigkeiten verfügen</li><li>• Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen</li><li>• Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben</li></ul>
<u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• über Lesefähigkeiten verfügen</li><li>• Lesestrategien nutzen</li><li>• Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen</li><li>• Über Leseerfahrungen verfügen</li><li>• Inhalte präsentieren</li></ul>	<u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sprachliche Verständigung erforschen</li><li>• An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten</li><li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken</li></ul>

Grundlage für die Leistungsfeststellung sind alle erbrachten Leistungen, die von den Lernenden auch in Zusammenarbeit mit anderen erbracht werden.

Jede Lehrperson sammelt darauf bezogen kontinuierlich Daten zum Lernstand jedes einzelnen Kindes (z.B. markante Schülerprodukte, Notizen zu Beobachtungen oder Erhebungen während des Unterrichts). Die Form der Dokumentation wird jedem Einzelnen überlassen, muss jedoch auch für andere nachvollziehbar angelegt sein. Die Diagnostik des jeweiligen inhaltsbezogenen Könnens erfolgt auf Grundlage der Arbeitspläne, welche die jeweiligen inhaltlichen Anforderungen im zeitlichen Ablauf für alle Klassen festlegen.

Im Deutschunterricht geben sich die Kinder außerdem gegenseitig Rückmeldungen zu ihren Leistungen z.B. in

- Schreibkonferenzen
- Lesekonferenzen
- Partnerkontrollen
- Gruppengesprächen
- Reflexionsphasen des Unterrichts in mündlicher Form,

welche als sonstige Leistungen beobachtet und in die Gesamtnote Deutsch miteinfließen.

Die **Onlinediagnose** wird ab dem 2. Schuljahr flexibel genutzt. Das individuell passende Fördermaterial zum Rechtschreiben, Lesen, Umgang mit Sprache oder Zuhören wird den Kindern für den differenzierten Förderunterricht vorgelegt.

## 2.1.2 Schreiben

Unser langfristiges Ziel ist es, dass die Kinder ihre eigenen Texte möglichst fehlerarm schreiben, Unsicherheiten bemerken und diese strategisch und methodisch mit Rechtschreibwissen, Nachfragen und Nachschlagen klären. (vgl. Bartnitzky)

Material:

Lehrwerk „Bausteine Deutsch“, Arbeitshefte (mit Silbeneinfärbung) ab Klasse 1 inkl. Vorkurs, Materialpaket Fördern

Optional:

- Grundwortschatz NRW
- Selbstlernhefte
- Rechtschreibtrainingshefte
- HSP, Online-Diagnose zum Rechtschreiben
- Weiteres Fördermaterial

### 2.1.2.1 Ermittlung der Lern- und Leistungsvoraussetzungen

In den ersten Schulwochen wird im Sinne eines Vorkurses sehr viel Wert auf die Förderung der visuellen und auditiven Wahrnehmung (phonologische Bewusstheit) und der Auge-Hand-Koordination gelegt.

Ein besonderes Augenmerk wird auf mögliche Teilleistungsstörungen im Lesen und Rechtschreiben (LRS) gelegt. Über Tests und Beobachtungen sollen die Kompetenzen möglichst zügig ermittelt werden, um die Kinder im Unterricht bzw. Förderunterricht gezielter fördern zu können. Fehler werden als „diagnostische Fenster“ gesehen, und geben Hinweise auf den rechtschreiblichen Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes. Hier sollen die Förderung des Kindes und ggfs. die Beratung der Eltern ansetzen.

In allen Schuljahren wird im Zuge der Prävention und Diagnose von Recht-Schreib-Schwierigkeiten (LRS) zum jeweiligen Halbjahr die Hamburger-Schreib-Probe für alle Kinder genutzt. Kinder mit diagnostizierter LRS schreiben die HSP zum Ende des Schuljahres noch einmal, um Fortschritte bzw. weiteren Förderbedarf zu ermitteln. Diese Kinder nehmen dann zu Beginn des neuen Schuljahres am LRS-Unterricht in einer Kleingruppe teil.

## 2.1.2.2 Instrumente der Leistungsüberprüfung

### Klasse 1

- Diagnosewerkzeuge (z.B. zur Wahrnehmung, Phonologische Bewusstheit, HSP)
- Bausteine: Lernstandsüberprüfung inkl. Selbsteinschätzung und Bepunktung
- Bausteine: Rechtschreibtest
- Buchstaben-, Wort- und Satzüberprüfungen
- Eigene Texte der Kinder
- „Schreibprobe“ - Wörter schreiben zu Bildern
- Materialien zur auditiven und visuellen Analyse
- Optional: Erhebungsbögen zur Buchstabenkenntnis

Auskunft über den Stand in **sonstigen Leistungen** im Rechtschreiben geben:

- alle geschriebenen Texte der Kinder

### **Schriftliche Lernerfolgskontrollen (LSTE):**

Bewertungsschlüssel und -instrumente sind mit Punkten und Selbsteinschätzungs-Smileys enthalten und dienen als differenziertes Feedback an Eltern und Kinder.

Diese Tests werden nicht extra angekündigt, sind ein „natürlicher“ Bestandteil des Unterrichts:

- Rechtschreibstrategietests
- Lernwörterkontrollen

### Klasse 2-4

Um das langfristige Ziel des richtigen Schreibens zu erreichen, wird an der KGS Würm viel Wert auf die Vermittlung von Strategien und Arbeitsmethoden im Rechtschreiben gelegt. Diese verteilen sich wie folgt auf die Schuljahre:

Themenbereiche/ Arbeitsmethoden/  Strategien	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Grundwortschatz NRW	Grundwortschatz/ Lernwörter verständlich schreiben, alle anderen	Erweiterter Grundwortschatz +	Eigene Texte richtig schreiben

	Wörter mindestens lautorientiert richtig	Klassenwörter z.B. passend zu Themen des SU  Mit den geübten Wörtern kleine eigene Texte/ Sätze schreiben  Strategien (s.u.) „Wie kann ich mir helfen?“ immer wieder thematisieren und wiederholen	
Strukturiertes Schreiben (Auf-) Schreiben	Schreiben auf Linien, ins Heft (Überschrift)		Einen Text layouten für eine Präsentation (auch mit Hilfe digitaler Medien)
Rechtschreibstrategien	<u>Silbenschwingen</u> , Bögen einzeichnen  <u>Vokallänge</u> prüfen  Wörter <u>verlängern</u>  <u>Merkwörter</u>  Reimwörter finden	Wörter <u>verlängern</u> (Nomen: Mehrzahl, Verben: in die Grundform setzen, Adjektive: steigern)  Vorsilben-Training  Wortstammarbeit → <u>Ableiten</u>	
Groß-/Kleinschreibung	alles klein schreiben  → Satzanfänge, Nomen überprüfen, Anrede Brief		
Wörter nachschlagen	Wörter nach dem ABC sortieren, Einführung des Wörterbuches	Erweitertes Nachschlagen	Selbständiges Umgehen mit Nachschlagen in Wörterbüchern oder – Listen (auch digital) bei Bedarf
Texte überarbeiten	Fehler nach (Unterpunkten) finden, markieren, korrigieren	In diesem Satz sind 2 Fehler. Finde sie! Begründe die richtige Schreibweise!	In eigenen Texten Fehler finden – Notationen für Fehlerarten kennen und anwenden  Fehler überarbeiten
Zeichensetzung	Punkt/ Fragezeichen	Wörtliche Rede	
Wortarten	Nomen, Artikel, Verben, Adjektive	Nomen, Artikel, Verben, Adjektive  Pronomen	
Grammatik (Sprache untersuchen)	Nomen: Einzahl- Mehrzahl	einfache Zeiten	Einfache und zusammengesetzte Zeiten

	Verben beugen Adjektive steigern	Automatisierung Grundwortarten	Satzglieder
--	-------------------------------------	-----------------------------------	-------------

- Schreibproben
- Füllerführerschein
- HSP

Die Note setzt sich zusammen aus 60 % benotete LEK und 40 % sonstige Leistungen.

### 2.1.2.3 Umgang mit LRS

Nachteilsausgleiche: Für „LRS“- Kinder können in Förderplankonferenzen (Klassenkonferenz) Nachteilsausgleiche individuell beraten und der Schulleitung zur Entscheidung vorgelegt werden. Diese Nachteilsausgleiche werden mit den Eltern im Rahmen der Förderplanung besprochen und dokumentiert.

#### Notengebung bei LRS

Gemäß LRS-Erlass gibt es Kinder, bei denen besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens beobachtet werden bzw. deren Ergebnis bei der HSP unter 15 liegt. Für diese Kinder sind besondere schulische Fördermaßnahmen erforderlich. Diese sollen Kinder der Klassen 3 und 4 erhalten, deren Leistungen im Lesen oder Rechtschreiben über einen Zeitraum von mindestens 3 Monaten den Anforderungen nicht entsprechen.

1. Für diese Kinder erscheint die Rechtschreib- und/oder Lesenote „mangelhaft“ bzw. „ungenügend“ nicht auf dem Zeugnis oder unter den Klassenarbeiten, wenn dies als Nachteilsausgleich durch eine Förderplan-Konferenz beraten und beschlossen wurde.
2. Nachteilsausgleiche erscheinen nicht auf dem Zeugnis.
3. Die Gesamtnote Deutsch errechnet sich dennoch aus den Teilnoten Rechtschreiben, Lesen und Sprachgebrauch.
4. Unter Bemerkungen steht in diesem Fall auf dem Zeugnis: „Gemäß AO-GS erscheinen die Teilnoten nicht, sind aber dennoch Bestandteil der Gesamtnote.“ (Vgl. AO-GS, Kommentar und Handbuch für die Schulpraxis)
5. Die Eltern betroffener Kinder sind umfassend über diese Regelung zu informieren.
6. Regelung ist Bestandteil des Leistungskonzeptes und der verbindlichen Vereinbarungen

Die Schulkonferenz wurde über diese Regelung informiert.

## **2.1.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

### **2.1.3.1 Bereiche des Lesens**

Lesen ermöglicht die kommunikative Teilhabe in unserer durch Sprache und Schrift bestimmten Gesellschaft. Daher hat die Schule den elementaren Auftrag, Kinder im Deutschunterricht lesekompetent zu machen.

Neben dem Lehrwerk bzw. den Materialien für den Deutschunterricht stehen uns folgende weitere Angebote zur Verfügung:

- Tägliche Lesezeit (15 Minuten)
- verschiedene Ganzschriften
- Leselogicals, Lesespiele, Bücher aus der Schulbücherei
- Antolin-Programm/ Anton-App
- Online-Diagnose Grundschule zum Lesen
- Lesepass (tägliche häusliche Leseübungen)
- Schulbücherei und Kooperation mit der Stadtbücherei
- Vorlesetage
- Lesewettbewerbe
- Leseprojekte
- Lesementoren

### **2.1.3.2 Ermittlung der Lern- und Leistungsvoraussetzungen**

In den ersten Schulwochen wird im Sinne eines Vorkurses sehr viel Wert auf die Förderung der optischen/visuellen Wahrnehmung gelegt. Die phonologische Bewusstheit wird durch das Laute hören, Reime finden und Silbenerkennung gestärkt. Das logische Denken wird trainiert.

Anhand des Lehrwerks Flex und Flora werden die Lern- und Leistungsvoraussetzungen mit Hilfe verschiedener Diagnostik (Diagnosen und Lernzielkontrollen) kontinuierlich ermittelt.

### **2.1.3.3. Instrumente der Leistungsüberprüfung**

Um die Lesefähigkeiten und die Leseentwicklung zu beurteilen, werden folgende Bereiche im Unterricht beobachtet:

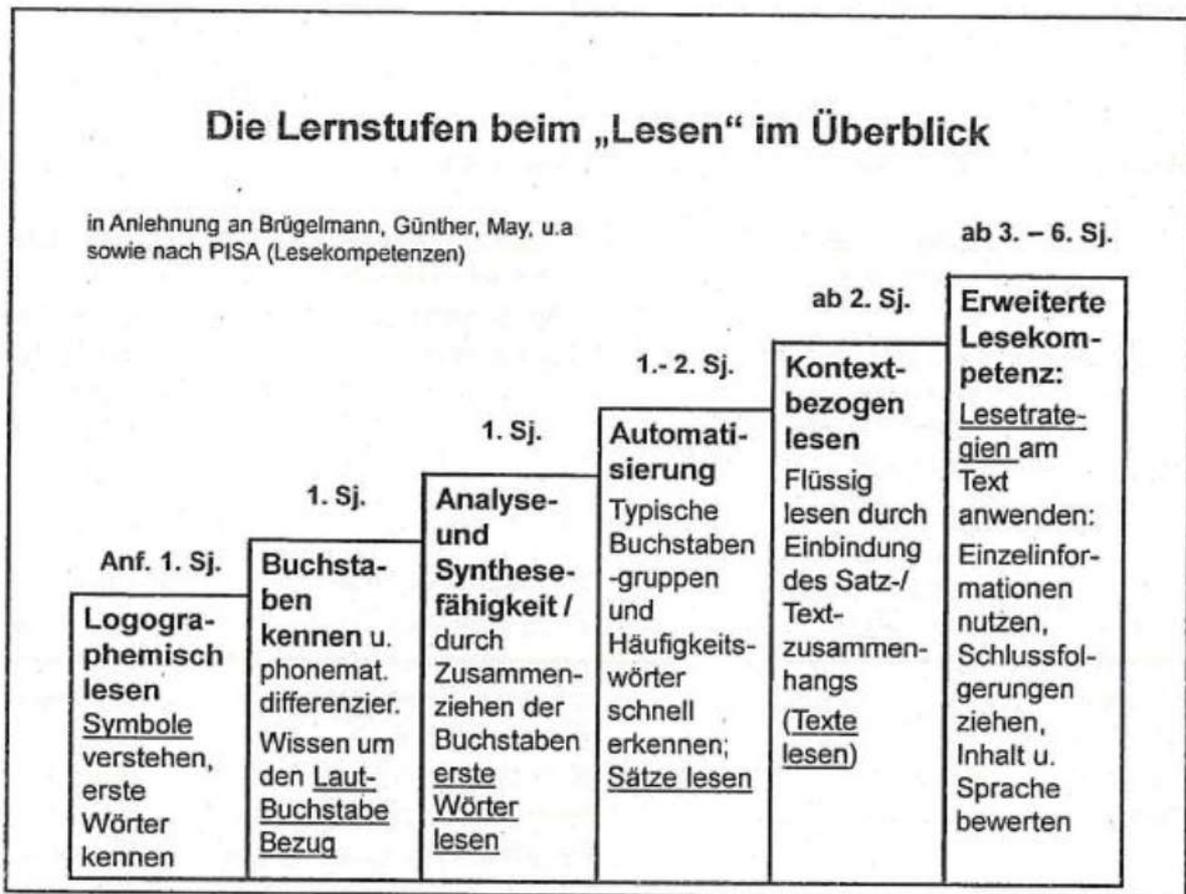
- Leseverständnis

- Nutzung von Lesestrategien
- Lesevortrag (Präsentation von Texten/ Leseflüssigkeit)
- Umgang mit Medien

### 2.1.3.4 Bewertungsschlüssel und –instrumente

Wir orientieren uns an den Kompetenzerwartungen im Lehrplan für die Grundschulen.

Form, Inhalt und Punktebewertung der Lernzielkontrollen werden im Team abgesprochen.



Die Lernstufen und der Leistungsstand im Bereich Lesen werden mit Hilfe verschiedener Diagnostik (Diagnosen und Lernzielkontrollen) ermittelt, überprüft und bewertet.

Die Note im Teilbereich Lesen ergibt sich durch Gewichtung der Zeugniskriterien. Lesen entspricht 40% der Deutsch Gesamtnote. Die Lesenote setzt sich zusammen aus:

50 % Sonstige Leistungen (Leseinteresse, Lesevortrag, Präsentation von Texten, Nutzung von Lesestrategien).

50% Schriftliche Tests (Stolperwörterlesetest, Lernzielkontrollen, Online Diagnose).

## Lese-Kompetenzstufen:

### **Kompetenzstufe 1: Einzelinformationen ermitteln - elementare Lesefähigkeit**

Die Kinder bewegen sich auf der Wortebene, kennen Laut-Buchstaben-Beziehungen, können Buchstaben zu Silben und Wörtern verarbeiten, deutlich und verständlich artikulieren. Sie können mit einfachen Texten umgehen, die ihnen in Inhalt und Form vertraut sind. Es können nur offensichtliche Verbindungen zwischen dem Gelesenen und allgemein bekannten Alltagswissen hergestellt werden.

### **Kompetenzstufe 2: Herstellen einfacher Verknüpfungen**

Die Kinder bewegen sich auf der Satzebene, verknüpfen Sätze miteinander, erfassen einen Handlungsablauf, erkennen Kernaussagen und können unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen.

### **Kompetenzstufe 3: Integration von Textelementen und Schlussfolgerungen**

Die Kinder bewegen sich auf der Textebene, können die Gesamtaussage eines Textes erfassen, Informationen erschließen und über den Text reflektieren. Sie wenden Lesestrategien an: Sie antizipieren mögliche Textentwicklungen, entwickeln bildhafte Vorstellungen, finden Beispiele und Analogien und stellen sich selbst Fragen zum Text. Sie unterstreichen wichtige Aspekte, geben Informationen präzise wieder, erkennen Kernaussagen, ziehen Schlussfolgerungen und formulieren Überschriften.

### **Kompetenzstufe 4: Detailliertes Verständnis komplexer Texte**

Die Kinder können mit unvertrauten, komplexeren, längeren Texten umgehen, zentrale Handlungsabläufe auffinden und die Hauptgedanken des Textes erfassen und erläutern. Dabei beginnen sie Hürden wie Mehrdeutigkeiten, Sprachnuancen oder den eigenen Erwartungen widersprechende Elemente weitgehend zu bewältigen.

### **Kompetenzstufe 5: Flexible Nutzung unvertrauter, komplexer Texte**

Die Kinder sind Expertenleser, die lange, unvertraute Texte flexibel nutzen können. Sie sind in der Lage die Texte vollständig und detailliert zu verstehen und das Gelesene in ihr Vorwissen einzubetten. Kinder auf dieser Kompetenzstufe entwickeln eigene Gedanken und nehmen kritisch Stellung.

Ziel unserer Schule ist es, dass die Mehrheit der Lernenden die Kompetenzstufen 4 und 5 erreichen. Die durchgeführten Kompetenzteste decken alle Kompetenzstufen ab und zeigen wo weiterhin Förderbedarf besteht.

Pro Halbjahr werden 1-2 Lesekompetenzteste geschrieben.

## **2.1.4 Sprache und Sprachgebrauch**

### **2.1.4.1 Bereiche**

Zu dem Bereich Sprachgebrauch zählen die beiden Bereiche aus dem Lehrplan:

- Sprechen und Zuhören,
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

#### **2.1.4.2 Sprechen und Zuhören**

Es werden vom ersten Schultag an regelmäßig (täglich) Gesprächsanlässe geschaffen, die das Sprechen mit und vor anderen trainieren und ebenso das Zuhören fördern.

Hierzu zählen beispielsweise:

- Erzählkreise
- Reflexionsgespräche
- Lese-, Schreib- und Rechenkonferenzen
- Partner- und Gruppenarbeiten
- Zuhörtest (Bausteine)
- Hörspuren

Ziel ist es, dass die Kinder verstehend zuhören und dazu Zuhörstrategien nutzen.

Sie sollen darin geschult werden sach- und situationsangemessen vor und mit anderen Kindern zu sprechen.

Der mündliche Sprachgebrauch wird überwiegend durch Beobachtungsbögen festgehalten. Als Leistungskontrolle diesen Hörübungen (Zuhörtest Bausteine, Hugo Hörfix-Übungen oder Hörspuren).

#### **2.1.4.3 Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung**

##### Mündlicher Sprachgebrauch

Unser langfristiges Ziel ist es, die Gesprächskultur der Kinder weiterzuentwickeln. In vielfältigen Gesprächssituationen (Unterrichtsgespräche, (Montag-Morgen-) Erzählkreise, Partner- oder Gruppenarbeit) bekommen die Lernenden die Möglichkeit sich zu artikulieren, gezielte Rückfragen zu stellen, eigene Ideen einzubringen und ihre Meinung zu begründen. Die Kinder werden angeleitet, verständlich und sprachlich korrekt fachbezogene Inhalte und gemeinsame Anliegen zu diskutieren und nach Lösungen zu suchen. Darüber hinaus werden die Kinder bereits in der Schuleingangsphase ermutigt, kurze Vorträge vor der Klasse mit sprachgestaltenden Mitteln und einem angemessenen Fachwortschatz zu halten. Auch Präsentationen beim Wochenabschluss werden in allen Schuljahren eingeplant.

Innerhalb von szenischen Spielen (Rollenspiele, Aufführungen etc.) üben die Lernenden sich in die Gefühlswelten fiktiver Figuren zu versetzen und die Rollen sprachlich, mimisch und gestisch darzustellen.

Vor diesem Hintergrund beobachten wir die Lernentwicklung und beurteilen den jeweiligen Entwicklungsstand.

### Texte schreiben

Unser Ziel ist es, die Schreibkultur der Kinder bestmöglich zu fördern.

In der Schuleingangsphase werden bereits erste freie Texte geschrieben. Dazu kann die Anlauftabelle genutzt werden. Die Lernenden können Wörter und kleine Texte auf individuellem Niveau verfassen. Schreibenanlässe können dabei Bilder, Erlebnisse usw. sein.

Zunächst verfolgen wir das Ziel einer lautgetreuen Schreibweise, wobei wir den Lernenden regelmäßig eine Rückmeldung zu ihrem eigenen Rechtschreibstand geben und ihnen vermitteln, dass es nur eine richtige Schreibweise (Erwachsenenschrift) für jedes Wort gibt (siehe Leistungskonzept Rechtschreibung).

Ab dem 2. Schuljahr werden Texte bereits strukturiert aufgebaut.

Im Laufe der Schuljahre werden die eigenen Texte zunehmend kriterien- und strategiegeleitet geplant, verfasst und überarbeitet.

Im 3. und 4. Schuljahr werden in jedem Halbjahr zwei eigene Texte benotet.

Aus verschiedenen Textsorten (siehe Tabelle) kann ausgewählt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in jedem Schuljahr darstellende, appellative und unterhaltsame Texte herangezogen werden.

Die, der jeweiligen Textsorte zugrundeliegenden Kriterien, werden mit den Kindern als „Schreibtipps“ erarbeitet und geübt. Ein geeigneter Beurteilungsbogen zum geschriebenen Text bezieht sich auf genau diese Schreibtipps. Hierdurch werden die Bewertungskriterien für die Kinder und Eltern transparent.

Die Kinder werden u.a. in Schreibkonferenzen an das Überarbeiten der Texte herangeführt.

### Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Lernenden werden angehalten über Sprache und Sprachgebrauch nachzudenken, zu reflektieren und darüber zu sprechen.

Sie lernen Methoden kennen, um Sprache und Sprachgebrauch zu untersuchen. Dabei entdecken sie Muster und Strukturen und gewinnen Einsicht in den Bau der Sprache. Außerdem können sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken.

## **2.1.4.4. Instrumente der Leistungsüberprüfung**

### Mündlicher Sprachgebrauch

- ständige Beobachtungen in Unterrichtsgesprächen
- regelmäßige Erzählkreise
- regelmäßige Arbeitsphasen in Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit
- Rollenspiele und Aufführungen

#### Beurteilungskriterien Klasse 1 bis 4

- Qualität der Beiträge
- Quantität der Beiträge
- Artikulation (sprechen verständlich, angemessene Lautstärke und Tempo)
- Grammatikalisch richtiges Sprechen
- Situationsangemessenes Sprechen
- Adressaten bezogenes Sprechen
- Berücksichtigung der Äußerungen anderer Kinder
- Berücksichtigung weiterer (auch außerunterrichtlicher) Äußerungen
- korrekte Darstellung von Sachverhalten / Abläufen
- Diskussionsbereitschaft und Engagement in GA / PA
- Schreibkonferenzen
- Reflexionsphasen im Unterricht in mündlicher Form
- Beobachtungsbögen

#### Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Neben den Beobachtungen im Unterricht (sowohl der mündlich als auch der schriftlichen Leistungen) werden schriftliche Lernzielkontrollen durchgeführt.

Ab dem **2. Schuljahr** wird mindestens zwei Überprüfungen pro Halbjahr geschrieben.

#### Texte verfassen

##### **Klasse 1:**

Die Überprüfung erfolgt in kleinen Schreibanlässen (Beobachtung und Feststellung der Lernentwicklung) – z.B.: Tagebuch, Schreiben zu Bild, Erzählanlass, Sprechblasen

## **Klasse 2:**

Die Überprüfung erfolgt in kleinen Schreibanlässen (Beobachtung und Feststellung der Lernentwicklung). Im 2. Halbjahr erfolgen ergänzend zwei Überprüfungen zu zwei unterschiedlichen Textsorten – fächerübergreifend mit Sachunterricht. – z.B.: 5-Finger-Geschichte, Bildergeschichte, Gedicht (Elfchen, Akrostichon), Fantasiegeschichte INES

## **Klasse 3:**

Pro Schulhalbjahr werden zwei Texte zu verschiedenen Textsorten geschrieben. Dabei müssen in jedem Schuljahr sowohl Sachtexte als auch erzählende Texte gewählt werden. – z.B.: Fantasiegeschichte, Brief, Sachtext (Steckbrief, Plakat), Bildergeschichte, Gedicht (Rondell), Nacherzählung/Fortsetzung (Märchen, Fabel, Sage)

## **Klasse 4:**

Pro Schulhalbjahr werden mindestens zwei Texte zu verschiedenen Textsorten geschrieben. Dabei müssen in jedem Schuljahr sowohl Sachtexte als auch erzählende Texte gewählt werden. – z.B.: Bericht (Waldtag, Klassenfahrt), Fantasiegeschichte, Wandzeitung (fächerübergreifend), Inhaltsangabe einer Ganzschrift, Erlebnisgeschichte, Sachtexte, Haiku

Die Beobachtung und Beurteilung der Leistung bezieht sich sowohl auf den Schreibprozess wie Planung, Überarbeitung und Korrektur der eigenen Texte, als auch auf das fertige Produkt.

Im 3. und 4. Schuljahr werden folgende standardisierte Korrekturzeichen angebahnt:

R	-	Rechtschreibung
Z	-	Zeichensetzung
Wdh.	-	Wiederholung
G	-	Grammatik
W	-	Wortschatz

Auf der Grundlage der eigenen Kindertexte setzt auch der Rechtschreibunterricht an.

### **2.1.4.5 Bewertungsschlüssel**

#### **Zusammensetzung der Note Sprachgebrauch:**

Klasse 1 bis 4	
Schriftliche Arbeiten	50%
Sonstige Leistungen	50%

Zu den schriftlichen Arbeiten zählen die Lernzielkontrollen, eigene Texte, die benotet werden, sowie (Diagnose-) Lernstandserhebungen.

Sonstige Leistungen umfassen neben der aktiven Mitarbeit auch alle Aspekte, die zum Lern- und Schreibprozess zählen, die Heftführung, das Führen der Schnellhefter usw.

Bei der Auswertung der Tests orientieren wir uns, in Absprache mit dem Teamkollegen bzw. der Teamkollegin oder Fachkollegen/in, am allgemeinen Bewertungsschlüssel.

Die Benotung der eigenen Texte erfolgt unter Auswertung der Bewertungskriterien.

### **2.1.5. Zusammensetzung der Gesamtnote Deutsch**

Die Gesamtnote Deutsch setzt sich aus drei Teilnoten zusammen:

Lesen (40%)

Rechtschreiben (20%)

Sprachgebrauch (40%)

## 2.2 Mathematik

### 2.2.1 Bereiche des Faches

Das Fach gliedert sich mit der prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Ebene in zwei Bereiche, die gemeinsam den fachlichen Kompetenzerwerb im Mathematikunterricht ermöglichen und im Rahmen der verschiedenen mathematischen Situationen miteinander verschränkt sind (vgl. Lehrplan Grundschule NRW, S.76-78):

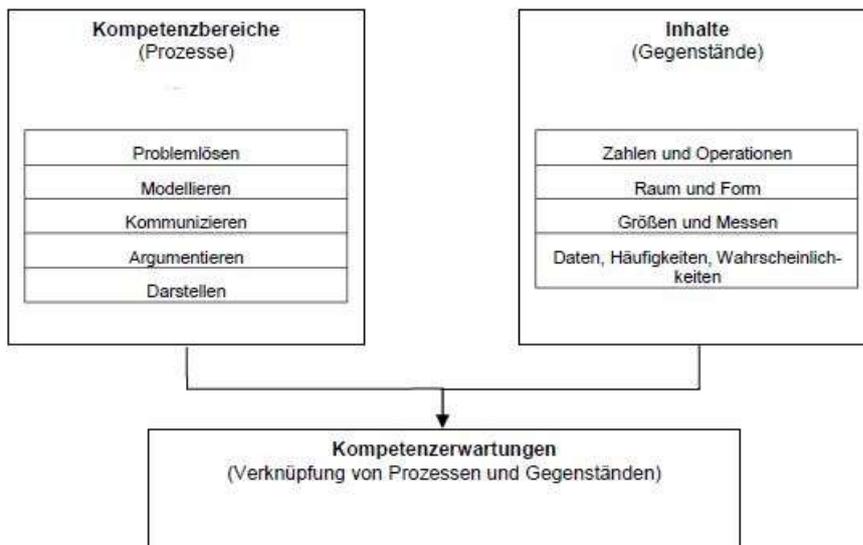


Abbildung 1: Die Kompetenzbereiche des Faches (vgl. Lehrplan Grundschule NRW, S.77)

Das Erkennen von Mustern und Strukturen ist in allen Bereichen von besonderer Bedeutung und wird daher nicht gesondert aufgeführt. Im Einzelnen sind die Kompetenzbereiche wie folgt aufgeschlüsselt:

Prozessbezogene Kompetenz	Mathematische Situationen
Problemlösen	Aufgabenstellungen erkunden, Lösungsideen entwickeln, geeignete Werkzeuge auswählen, verschiedene Vorgehensweisen erproben, beschreiben und bewerten, Zusammenhänge nutzen und übertragen, reflektieren
Modellieren	Sachsituationen erfassen, mathematisieren, mathematische Lösungen auf die Sachsituation beziehen
Kommunizieren	Denkprozesse und Vorgehensweisen nachvollziehbar darstellen und sich mit zunehmend fachspezifischen Begriffen austauschen
Argumentieren	Vermutungen bezüglich mathematischer Zusammenhänge, erklären von mathematischen Beziehungen und

	Gesetzmäßigkeiten (sprachlich, handelnd, zeichnerisch), Vermutungen, Aussagen und Begründungen hinterfragen
Darstellen	Darstellungen verstehen, verwenden und zur übersichtlichen Repräsentation von Informationen nutzen (mündlich oder schriftlich), Darstellungen übertragen und bewerten

Während die prozessbezogenen Kompetenzen aufzeigen, wie gelernt wird, geht es bei den inhaltsbezogenen Kompetenzen um den fachlichen Inhalt:

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Inhaltliche Schwerpunkte
Zahlen und Operationen	Zahlverständnis, Operationsverständnis, schnelles Kopfrechnen, Zahlenrechnen, Ziffernrechnen, überschlagendes Rechnen, flexibles Rechnen
Raum und Form	Raumorientierung und Raumvorstellung, ebene Figuren, Körper, Symmetrie, zeichnen
Größen und Messen	Größenvorstellungen und Umgang mit Größen, Sachsituationen
Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten	Daten und Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

## 2.2.2 Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung für das Fach

Grundsätzlich fließen alle erbrachten Einzel- und Gruppenleistungen in die Bewertung mit ein. Auf Grundlage individueller Beobachtungen der Kinder dienen sowohl Lernerfolge als auch Lernschwierigkeiten und Fehler als Ausgangspunkt für die weitere Kompetenzentwicklung. Anforderungen und Förderhinweise werden den Lernenden transparent gemacht, um das eigenverantwortliche Lernen gemäß unserem Leitbild zunehmend zu stärken.

Bezüglich der inhaltlichen Kompetenzen hat der Bereich Arithmetik den größten Umfang. Dies spiegelt sich auch in der Leistungsbewertung wider (vgl. Lehrplan Grundschule NRW, S. 57).

Die **Zeugnisnote** im Fach setzt sich zu gleichen Teilen aus den schriftlichen Arbeiten (50%) und den sonstigen Leistungen (50%) zusammen.

### 2.2.2.1 Schriftliche Arbeiten

Schriftliche Arbeiten/Lernerfolgskontrollen (LEK) orientieren sich am allgemeinen Bewertungsschlüssel und werden in der Regel angekündigt (s.1.3 Rückmeldungen zu Leistungen- Transparenz und Feedback). Sie sind meistens aus dem aktuellen Lehrwerk „Flex

und Flo“ entnommen. Die dort enthaltenen Aufgaben gliedern sich in die folgenden drei Anforderungsbereichen:

Anforderungsbereich	Beschreibung
I: Reproduzieren	Diese Aufgaben erfordern Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten.
II: Zusammenhänge herstellen	Diese Aufgaben verlangen das Erkennen und Nutzen von
III: Verallgemeinern und Reflektieren	Diese Aufgaben erfordern komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.

In der Schuleingangsphase werden nach Abschluss eines Themenbereiches Diagnosetests geschrieben, die mögliche Förderbedarfe aufzeigen sollen. Zusätzliche Lernerfolgskontrollen zeigen den aktuellen Lernstand zu bestimmten Zeitpunkten im Schuljahr. Die Dauer der schriftlichen Überprüfungen sollte 30 Minuten konzentrierten Arbeitens nicht überschreiten.

Ebenso wie in der Schuleingangsphase werden in den Klassen drei und vier nach Abschluss eines Themenbereiches Diagnosetests geschrieben, die mögliche Förderbedarfe aufzeigen sollen. Zusätzlich werden jährlich 5-7 Lernerfolgskontrollen geschrieben und benotet. Die Dauer der schriftlichen Überprüfungen sollte 45 Minuten konzentrierten Arbeitens nicht überschreiten.

### 2.2.2.2 Sonstige Leistungen

Neben den schriftlichen Arbeiten werden die sonstigen Leistungen auf vielfältige Art und Weise überprüft:

- Diagnosetests mit Selbsteinschätzung
- Rechenolympiade
- Kopierverlagen
- Arbeitsergebnisse
- außerschulische Angebote (z.B. Wettbewerbe)
- Hausaufgaben- und Heftkontrolle
- Beobachtung

## 2.3 Sachunterricht

### 2.3.1 Bereiche des Faches:

Das Fach Sachunterricht gliedert sich in folgende Themenbereiche (vgl. Lehrplan Grundschule NRW, S. 39-51):

<p>Natur und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tiere, Pflanzen, Lebensräume</li> <li>• Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe</li> <li>• Energie und Ressourcen</li> </ul>	<p>Technik, digitale Technologie und Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauen und Konstruieren</li> <li>• Technische und digitale Entwicklungen</li> <li>• Arbeit und Beruf</li> </ul>
<p>Raum, Umwelt und Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierung in Räumen</li> <li>• Räume nutzen und schützen</li> <li>• Mobilität im Raum</li> <li>• Umweltschutz und Nachhaltigkeit</li> </ul>	<p>Demokratie und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft</li> <li>• Leben in der Medien- und Konsumgesellschaft</li> <li>• Leben in Vielfalt</li> </ul>
<p>Zeit und Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierung in der Zeit</li> <li>• Früher, heute und morgen</li> <li>• Fakten und Fiktion</li> </ul>	<p>Körper und Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körper und gesunde Lebensführung</li> <li>• Körper und Entwicklung</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>wichtig</b></p> <p>Die Bereiche samt ihrer Schwerpunkte sind verbindlich, stellen aber keine abgeschlossenen Unterrichtsinhalte dar. Bei der Gestaltung des Unterrichts wirken sie vielmehr integrativ (auch mit anderen Fächern) zusammen.</p>	

### 2.3.2 Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung für das Fach

Der Sachunterricht hat die übergeordnete Zielsetzung, den Kindern Kompetenzen zu vermitteln, die sie zur Erschließung und Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit benötigen. Dies deckt sich mit den Leitgedanken der KGS Würm, sich im Miteinander individuell entfalten und Verantwortung übernehmen zu können.

Dazu ist auch eine konstruktive Feedbackkultur notwendig. Die Kinder erhalten sowohl von ihren Mitlernenden Rückmeldungen zu transparenten Leistungsanforderungen (z.B. bezüglich Präsentationskriterien), als auch von der Lehrkraft, welche Fehler und Hürden als Ausgangspunkt des Lernens begreift (z.B. durch Erinnerung an physikalische Zusammenhänge beim Konstruieren von Fachwerkbrücken).

Im Sachunterricht werden unter dem Begriff Leistung nicht nur individuelle Arbeitsergebnisse, sondern auch das Engagement, die Lernentwicklung und die Teamfähigkeit gefasst. Um diese

transparent einschätzen zu können, greift der Sachunterricht auf folgende Bewertungskriterien und -instrumente zurück (vgl. Lehrplan Grundschule NRW, S.39).

### **2.3.3 Instrumente der Leistungsbewertung**

Neben den allgemeinen Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung (s. Kapitel 2) steht in der nachstehenden Erläuterung, in welcher Art und Weise fachspezifische Prozesse bewertet werden können. Die Primarstufe ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet. Für den Unterricht bedeutet dies, Leistungen nicht nur zu fordern, sondern sie auch zu ermöglichen und zu fördern. Deshalb geht der Unterricht von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leitet sie dazu an, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln. Grundlage hierfür ist die Ermittlung der Lernausgangslage.

Die Schülerinnen und Schüler werden an eine realistische Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit herangeführt. Dazu gehört es, Leistungen nicht nur zu fordern und zu überprüfen, sondern auch anzuerkennen. Durch Ermutigung und Unterstützung wird ein positives Lern- und Leistungsklima und damit die Voraussetzung für das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit geschaffen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Rückmeldung und lernen die Erfolge ihres Lernens zu reflektieren und ihre Leistungen richtig einzuordnen.

Als Leistung werden nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den Ergebnissen geführt haben.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ausschließlich im Lernprozess beobachtet und ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten.

Die Kompetenzerwartungen des Lehrplans ermöglichen eine Vielzahl von mündlichen, schriftlichen und praktischen Überprüfungsformen.

Sonstige Leistungen im Unterricht erfassen die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Leistungen erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

In die Bewertung fließen somit alle erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit ein. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zählen u. a.

- mündliche Beiträge unter Berücksichtigung des Prozesses und/ oder des Standes der Kompetenzentwicklung (z. B. Gesprächsbeiträge in verschiedenen Arbeitsund Sozialformen, Vortrag, Präsentation, Rollenspiel),
- schriftliche Beiträge unter Berücksichtigung des Prozesses und/ oder des Standes der Kompetenzentwicklung (z. B. Tabellen, Zeichnungen, Collagen, Karten und Pläne, Beobachtungsbögen, Protokollbögen, Plakate, Portfolios, Lerntagebücher, digitale Produkte),
- praktische Beiträge unter Berücksichtigung des Prozesses und/ oder des Standes der Kompetenzentwicklung (z. B. Modellbau, sachgerechte Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten, sachgerechte Umgang mit Materialien, die Pflege von Tieren und Pflanzen, das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen, Versuche und Experimente, Erkundungen zu Sachthemen, Programmieren).

Die Zeugnisse spiegeln die oberen Kriterien wider.

## **2.4 Englisch**

### **2.4.1. Bereiche des Faches**

Im Fach Englisch gibt es die folgenden Bereiche:

1. Kommunikation-Sprachliches Handeln
2. Interkulturelles Lernen
3. Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln
4. Methoden

Die folgende Abbildung zeigt, dass alle Bereiche in kindgemäße Themenbereiche eingebettet sind. Dies sind die sogenannten Erfahrungsfelder.

### Erfahrungsfelder

zu Hause hier und dort	jeden Tag und jedes Jahr	lernen, arbeiten, freie Zeit	eine Welt für alle	auf den Flügeln der Fantasie
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>me and my family</i></li> <li>• <i>my friends</i></li> <li>• <i>at home and abroad</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>through the year</i></li> <li>• <i>my body and my clothes</i></li> <li>• <i>food and drinks</i></li> <li>• <i>special days</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>at school</i></li> <li>• <i>at work</i></li> <li>• <i>leisure time</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>our nature</i></li> <li>• <i>our environment</i></li> <li>• <i>children of the world</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>fantasy worlds</i></li> <li>• <i>fairy tales</i></li> </ul>



<b>Kommunikation – sprachliches Handeln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hörverstehen/Hör-Sehverstehen</li> <li>• Sprechen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– an Gesprächen teilnehmen</li> <li>– zusammenhängendes Sprechen</li> </ul> </li> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Schreiben</li> <li>• Sprachmittlung</li> </ul>		
<b>Interkulturelles Lernen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenswelten erschließen und vergleichen</li> <li>• Handeln in Begegnungssituationen</li> </ul>	<b>Komplexe Lernsituationen</b>	<b>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussprache/Intonation</li> <li>• Wortschatz/Redemittel</li> <li>• Grammatik</li> <li>• Orthografie</li> </ul>
<b>Methoden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernstrategien und Arbeitstechniken – Umgang mit Medien</li> <li>• Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache (<i>language awareness</i>)</li> </ul>		

Somit wird deutlich, dass der Englischunterricht die folgenden Leitziele verfolgt, die ebenfalls in die Leistungsbewertung einbezogen werden und sich auch in den kompetenzorientierten Zeugnissen widerspiegeln:

- Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten
- Erwerb, Erprobung und Festigung elementarer sprachlicher Mittel
- Bewältigung von einfachen Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache
- Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken, sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens

### 2.4.2 Ermittlung der Lern- und Leistungsvoraussetzungen

In den ersten Stunden des Englischunterrichts stellt die Lehrperson über ein kleines „Ich-Buch“ den Leistungsstand des einzelnen Lernenden fest. Auf diese Weise erhält man einen Eindruck, wie die Lernvoraussetzungen/Wortkenntnisse/Interesse an der englischen Sprache verteilt sind.

## 2.4.3 Instrumente der Leistungsüberprüfung und -bewertung

### Allgemeine Hinweise zur Leistungsbewertung im Fach Englisch

Die Leistungsbewertung stützt sich *im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung* im Unterricht. Hinzu kommen *kurze, schriftliche Arbeiten*, z. B. in Form von Zuordnungs-, multiple-choice-Aufgaben. Diese sollten den *Zeitraum von 15 Minuten nicht überschreiten*. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden. Die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien.

Die Überprüfung der Sprechfähigkeit kann über Einzel-, Paar- oder Gruppengespräche erfolgen. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet.

**Der Schwerpunkt Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung ein.**

**Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate ist nicht zulässig“.**

(Vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW,

[https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_gs/LP\\_GS\\_2008.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf))

### Schriftliche Lernerfolgskontrollen/Rückmeldung zur sonstigen Mitarbeit:

- Kleinere schriftliche Überprüfungen werden nicht extra angekündigt!
- Komplexere Lernerfolgskontrollen werden angekündigt und ggf. Übungsmöglichkeiten genannt. Die Lernenden erhalten bei diesen eine Rückmeldung über ihre Lernfortschritte und erhalten Tipps zur weiteren Übung.
- Eine Transparenz wird über die mündliche Mitarbeit/sonstige Leistungen gegeben, indem Lernende und Eltern dazu unter Tests auch eine kurze Mitteilung erhalten.

### Bewertung schriftlicher Überprüfungen

- keine Noten
- Rückmeldung über Smileys

### Im Englischunterricht geben sich die Lernenden außerdem gegenseitig Rückmeldungen zu ihren Leistungen (Beispiele):

- Klassengespräch zu kleinen eigenen Texten
- Partnerübungen Aussprache
- Klassengespräch zur Lesekompetenz
- Hörverstehen
- „talk time“/ Erproben der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel
- reflektieren über Sprache

- Klassengespräche über Methoden, Besonderheiten der englischen Sprache und Arbeitstechniken

Diese fließen als sonstige Leistungen in die Gesamtnote mit ein.

## 2.5. Kunst

Die Entwicklung der für das Fach Kunst angestrebten Bildkompetenz erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse und Inhalte, die den folgenden untereinander vernetzten Bereichen zugeordnet werden können.

### 2.5.1 Bereiche des Faches

- **Bilder betrachten und verstehen**  
Die eigene kindliche Lebenswelt bewusst wahrnehmen und erforschen, Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Inhalt und Wirkung herstellen, Auseinandersetzung mit vielfältigen Gestaltungsweisen und Bildstrategien von Künstlerinnen und Künstlern, Einblicke in zeitgenössische Kunst, verschiedene Epochen und kulturelle Kontexte
- **Malen**  
Vielfältige Gestaltungsformen, Malwerkzeuge, Auftragstechniken, Maluntergründe und Materialien erproben und nutzen
- **Zeichnen und Drucken**  
Zeichnerische Verfahren (wie Zeichnen, Frottieren, Schraffieren; mit Bleistift, Kohle, Feder, Kreide), druckgrafische Verfahren (wie Abklatschen, Stempeln, Hoch- und Flachdruckverfahren) und Elemente der Schriftgestaltung für die Darstellung eigener Bildideen erarbeiten und weiterentwickeln
- **Plastizieren und Montieren**  
Vielfältige Materialien (wie Modelliermasse, Alltags- und Naturgegenstände), Werkzeuge sowie Verbindungen (wie Kleben, Verdrahten, Stecken) erforschen und für dreidimensionale Gestaltungsformen nutzen
- **Agieren und Inszenieren**  
Verschiedene Ausdrucksmittel (wie Mimik, Gestik, Körperhaltung, Bewegung, Sprache, Licht, Geräusche und Musik) erproben, verändern, erfinden und mit ihnen eigene Aktionen, Szenen und Inszenierungen entwickeln
- **Fotografieren und Filmen**  
Digitale Werkzeuge, Gestaltungsmöglichkeiten (wie digitale Fotografie, Film, Animation) und Bildmittel (wie Kameraperspektive, Ausschnitt, Format, Figur-Grund-Bezug) spielerisch erproben und zur Darstellung eigener Szenen, Selbstinszenierungen, für Dokumentationen und Präsentationen nutzen
- **Textiles Gestalten**  
Textile Materialien (wie Fäden, Stoffe), Textilien aus unterschiedlichen Erfahrungsbereichen (wie Kleidung, Wohnen, Spiel, Arbeitswelt, Kunst und Design)

sowie deren natürliche bzw. chemische Herkunft und Gestaltbarkeit (wie Knoten, Flechten; Reißen; Verhüllen, Upcyclen, Verkleiden) erkundet und in eigenen Gestaltungsideen nutzen

## 2.5.2 Aufgaben des Faches

- Freude und Interesse wecken
- Entfaltung der ästhetischen Ausdrucksmöglichkeiten
- Anknüpfen an die Wahrnehmungsfähigkeit und das Vorstellungsvermögen
- individuelle Begabungen fördern

Das Ziel ist es, die Bereitschaft der Lernenden zu fördern, sich selbstständig und kritisch mit Objekten und Bildarten der Alltagswelt, der Kunst, der Werbung, der Medien und allgemein mit ästhetischen Phänomenen auseinanderzusetzen.

## 2.5.3 Instrumente der Leistungsbewertung

Die Leistungsbeurteilung bezieht sich auf die im Lehrplan Kunst genannten Bereiche und Schwerpunkte (vgl. Kap. 3.5.1)

Berücksichtigt werden bei der Bewertung sowohl prozessbezogene als auch ergebnisbezogene Leistungen.

### Prozessbezogene Bewertungskriterien

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Fähigkeit, mit anderen zu kooperieren
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und –produkte

### Ergebnisbezogene Bewertungskriterien

- Beachtung der Aufgabenstellung (inhaltliche und bildnerische Vorgaben)
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (bildnerische Gestaltungsprodukte, Gesprächsbeiträge z.B. in Reflexionsgesprächen oder bei Präsentationen, schriftliche Beiträge z.B. in Heften, Mappen oder Portfolios)
- Gestaltungsmerkmale der praktischen Arbeit (Raumaufteilung, Ausgewogenheit, Individualität, Originalität, Formenreichtum, Sorgfalt, etc.)

In die Bewertung fließen somit alle erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit ein. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge, aber eben auch die Anstrengungsbereitschaft und individuelle Lernfortschritte.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, wird der individuelle Lernprozess jedes Lernenden mit Hilfe eines kompetenzorientierten Beobachtungsbogens festgehalten.

Gestaltungprodukte werden mithilfe von zu Beginn des Gestaltungsprozesses erarbeiteten Kriterien bewertet. Hierbei liegt ein Schwerpunkt auch auf einer zunehmend Kriterien geleiteten Selbsteinschätzung der Kinder.

## **2.5.4 Bewertungsschlüssel**

50% prozessbezogenen Leistungen

50% Ergebnisbezogene Leistungen

## **2.6 Sport**

### **2.6.1 Bereiche des Faches**

Die Inhalte des Schulsports werden den folgenden neun Bewegungsfeldern zugeordnet (vgl. Lehrplan Grundschule NRW, S. 204 – S. 209):

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen
5. Bewegen an Geräten – Turnen
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Gleichzeitig werden sechs pädagogische Perspektiven in den Blick genommen, die in besonderer Weise zum Leitbild unserer Schule passen:

- Wahrnehmungsfähigkeit (verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern)
- sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten (Körperschema)
- etwas wagen und verantworten
- das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln
- Anspannung und Entspannung
- Koordination und Kondition
- Selbstregulation und Bewegung

## 2.6.2 Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung für das Fach Sport

Das vorrangige Ziel unserer bewegungsfreudigen Schule ist es, die Lernenden in ihrer motorischen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung voranzubringen, sie anzuregen, ihre Stärken auszubauen und sie so zum lebenslangen Sporttreiben zu ermutigen. Dies deckt sich in besonderer Weise mit den Leitgedanken unserer Schule zur Gesundheitsförderung und zur individuellen Förderung.

Die Rahmenvorgaben für den Schulsport betonen die pädagogische Grundlegung des Unterrichts und basieren auf dem Konzept des erziehenden Sportunterrichts. „Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen“ wird als eine pädagogische Perspektive des Sportunterrichts betrachtet (siehe 3.6.1).

In die Bewertung der Leistungen im Sportunterricht fließen die anderen pädagogischen Perspektiven mit ein. Ein Kind, welches zu Beginn sehr ängstlich war, sich den Anforderungen aber immer wieder stellt und übt und nach einiger Zeit Mut und Lernfortschritte zeigt, hat etwas gewagt und soll eine positive Rückmeldung bekommen.

## 2.6.3 Instrumente der Leistungsüberprüfung

Leistungen im Fach Sport werden auch im fächerübergreifenden Unterricht (z.B. Fahrradprüfung -> Sachunterricht und Deutsch) und im außerunterrichtlichen Schulsport (z.B. Wettkämpfe, Selbstbehauptungsprojekt, etc.) erhoben.

Für die verschiedenen Bewegungsfelder ergeben sich unterschiedliche Bewertungsmöglichkeiten.

Für alle Bewegungsfelder ist die genaue und durchgängige Beobachtung der Lernentwicklung der einzelnen Kinder unabdingbar, um eine „beständige lernbegleitende Rückmeldung“ geben zu können.

Für objektive Messungen der individuellen sportmotorischen Leistungsfähigkeit bieten sich die Bewegungsfelder Schwimmen und Leichtathletik an.

Instrument	Bemerkungen
------------	-------------

<p><b>Wichtigstes Instrument:</b></p> <p><b>Beobachtung</b> der Umsetzung praktischer Aufgaben mithilfe von Beobachtungsbögen</p>	<p>Zur Dokumentation werden <b>Beobachtungsbögen</b> eingesetzt (siehe Anlage), in denen anhand der aufgelisteten Zeugniskriterien Beobachtungen zur Lernentwicklung und zum Leistungsstand dokumentiert werden können</p>
<p>Messungen des Leistungsstandes am Ende einer Unterrichtseinheit - individuelle <b>Lernerfolgskontrollen</b> bei den einzelnen Kindern</p>	<p>Nach variantenreichen Übungsphasen zu einem bestimmten Thema (z.B. Schwimmen: Startsprung oder Tanzen, Bewegen, Darstellen: Seilchenspringen) werden auch individuelle <b>Lernerfolgskontrollen</b> bei den einzelnen Kindern durchgeführt.</p>
<p><b>Selbsteinschätzungen</b> der Kinder bei festgelegten Kompetenzen</p>	<p>Mit der Hilfe von „<b>Kann</b>“ – <b>Blättern</b> schätzen sich die Kinder selbst ein. Sie werden zu Beginn und am Ende einer Unterrichtseinheit (z.B. bei Ausfall der Schwimmhallenzeit, oder im Bus, als Hausaufgabe) ausgefüllt. Je nach Personalressourcen werden die Blätter gemeinsam in Lerngesprächen reflektiert. (bisher nur im Bereich Schwimmen!)</p>
<p><b>Bundesjugendspiele</b></p>	<p>Die vorgegebenen Bereiche/ Übungen der BJS ermöglichen eine weitgehend objektive Vergleichbarkeit des individuellen Leistungsstandes.</p>
<p>Leistungen bei sportlichen <b>Wettkämpfen</b> durch den Einsatz in Schulmannschaften</p>	<p>Die Auswahl für die <b>Schulmannschaft</b> ist i.d.R. schon eine Aussage über eine hohe Leistungsfähigkeit in einzelnen Sportarten, z.B. Kreismeisterschaften Fußball und Schwimmen, Crosslauf.</p>
<p>Kleine schriftliche/mündliche <b>Tests</b></p>	<p>Kleine schriftliche/mündliche Tests dienen der <b>Überprüfung von Kenntnissen</b> z.B. bezüglich der Gefahren im Hallenbad grundsätzlich und beim Springen und Tauchen (bisher nur im Bereich Schwimmen).</p> <p>Diese werden vorzugsweise geschrieben, wenn der Unterricht aus organisatorischen im Klassenraum stattfinden muss.</p>

Die Leistungsbewertung **orientiert sich inhaltlich** an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die

Unterrichtsarbeit sind. Dabei ist allerdings zu beachten, dass der Unterricht nicht allein auf das Erreichen der Kompetenzen beschränkt ist, sondern es soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüberhinausgehendes Wissen und Können zu erwerben.

## **2.6.4 Bewertungsschlüssel: Was wird in welchem Verhältnis bewertet?**

### Zum Verhältnis Sport – Schwimmen:

Ab Klasse 3 haben die Kinder jeweils ein halbes Jahr Schwimmen und Sportunterricht, was zu der Stundenverteilung 1:2 führt. Die Kriterien sind deshalb um den Bereich Schwimmen ergänzt.

Im 3. und 4. Schuljahr erhalten die Kinder jeweils ein Halbjahr Schwimm- und Sportunterricht. Nach dem Halbjahr Schwimmen setzt sich die Note im Fach Sport aus 3 Teilen Schwimmen (45 Min. Wasserzeit) und aus 2 Teilen sonstigem Sportunterricht (ca. 30 Minuten Bewegungszeit) zusammen (3:2). Ebenso gibt der individuelle Lernfortschritt den Ausschlag, wenn ein Kind in einem Teilbereich zwischen zwei Noten steht.

Die pädagogische Leistungsbewertung soll ausgeschöpft werden: Je jünger die Kinder sind, umso stärker soll der individuelle Lernfortschritt berücksichtigt werden.

Die Bewertung der Kriterien (voll, größtenteils, teilweise, kaum) erfolgt nach Einschätzung der Lehrkraft bezüglich des aktuellen Lernstandes unter Maßgabe der individuellen Lernentwicklung und in Absprache mit den Fachkollegen und Fachkolleginnen.

## **2.7. Musik**

### **2.7.1 Bereiche des Faches**

Der Lehrplan untergliedert das Fach Musik in die folgenden Bereiche (vgl. Lehrplan Grundschule NRW, S. 88):

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen
- sich über Musik verständigen

Die Bereiche „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“ sind mit ihren Schwerpunkten als Lernfelder anzusehen, während der Bereich „sich über Musik verständigen“ nur in Verbindung mit den Lernfeldern Bedeutung gewinnt:

<b>Musik machen</b>	<b>Musik hören</b>	<b>Musik umsetzen</b>
<p><u>Musik machen mit der Stimme</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lieder kennen lernen</li> <li>• Lieder mit der Stimme gestalten</li> <li>• Mit der Stimme improvisieren</li> </ul> <p><u>Musik machen mit Instrumenten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Instrumenten improvisieren und experimentieren</li> <li>• Musik auf Instrumenten spielen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik in ihrer Vielfalt begegnen</li> <li>• Wirkungen von Musik erfahren</li> <li>• Notationselemente verwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich zur Musik bewegen</li> <li>• musikalische Szenen gestalten</li> <li>• Musik in Bilder umsetzen</li> </ul>
<p><b>sich über Musik verständigen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Notation – in welcher Form auch immer – soll helfen, musikalische Einfälle im Sinne einer Verständigungsgrundlage oder Ergebnissicherung festzuhalten und das eigene Musizieren zu erleichtern</li> <li>• Begriffe und auch Regeln der Musiklehre werden immer nur gefunden, eingeführt und angewendet im Zusammenhang mit „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“.</li> </ul> <p>Dieser Bereich stellt mit seinen Hilfsmitteln Notation und Fachtermini kein selbständiges Lernfeld dar. Die geforderten Fähigkeiten gehen in den Kompetenzen der anderen Kompetenzbereiche auf.</p>		

## 2.7.2 Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Musik

- Freude und Interesse wecken und intensivieren
- Musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit entfalten
- Anknüpfung an musikalische Fähigkeiten
- individuelle Begabungen fördern
- anknüpfen an praktische Erfahrungen

Das Ziel ist die Hinführung der Lernenden

*„zu einem aktiven Musikmachen, Musikverstehen und Musikgenießen, zu einem offenen und aktiven Umgang mit Musik sowie zu einem kritischen Umgang mit Musikmedien“ (vgl. Lehrplan Grundschule NRW, S. 87).*

## 2.7.3 Instrumente der Leistungsüberprüfung

### Fachbezogene Bewertungskriterien:

- Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten
- konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
- Unterscheidung von Musikstücken
- Fähigkeit, Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren
- praktische Beiträge in den Lernfeldern „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musikumsetzen“
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

### **Allgemeine Kriterien**

- Vollständigkeit der behandelten Inhalte/ Materialien im Unterricht
- sachgerechte Nutzung, Lagerung und ggf. Säuberung der genutzten Instrumente
- gegenseitiger Respekt
- Instrumente kennen lernen und benennen: Boomwhackers / Trommeln / Regenmacher / Triangel / Klanghölzer / Xylophon / Schellenkranz / Kugelrassel / Shaker-Eier / Blockflöten / Cajon / Gitarre
- Lernzielkontrollen, Fachhefte als Grundlage zur Bewertung der schriftlichen Leistung

Alle erbrachten Leistungen der Schülerin oder des Schülers sind Grundlage der Leistungsbewertung. Dabei werden Lernergebnisse genauso bewertet wie Anstrengung und Lernfortschritte.

In Gruppenarbeiten erbrachte Leistungen werden ebenso berücksichtigt wie das über den regulären Musikunterricht hinausgehende Engagement (z.B. Teilnahme am Chor oder Darbietungen im Rahmen des Schullebens).

## 2.7.4 Bewertungsschlüssel

Die Zeugnisnote in den Klassen 3 und 4 werden laut Kapitel 3.7.1 „Bereiche des Faches Musik“ zu ähnlichen Teilen zu einer Gesamtnote verrechnet.

## 2.8 Religion

### 2.8.1 Bereiche des Faches

Der Lehrplan untergliedert das Fach Katholische Religionslehre in die folgenden Bereiche:

#### **Miteinander leben in Gottes Schöpfung**

- Ich-Du-Wir
- Die Welt als Gottes Schöpfung

### **Die Frage nach Gott**

- Religiöse Symbole, Bilder und Sprechweisen
- Ausdrucksweisen des Glaubens
- Gott begleitet auf dem Lebensweg

### **Jesus Christus**

- Aus den Kindheitsgeschichten Jesu von Nazareth
- Jesu Leben in Worten und Taten
- Passion und Auferstehung
- Nachfolge Jesu

### **Kirche und Gemeinde**

- Kirchengemeinde
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der christlichen Konfessionen
- Feste im Kirchenjahr
- Auftrag der Kirche als Nachfolgemeinschaft

### **Die Bibel**

- Die Bibel als eine Sammlung von Büchern und als Buch der Kirche
- Das Land der Bibel zur Zeit Jesu

### **Religionen und Weltanschauungen**

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen
- Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

(Vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW)

## **2.8.2 Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung für das Fach**

Das Fach „Katholische Religionslehre“ soll jedem Lernenden ermöglichen einen individuellen Zugang zu den Bereichen, Schwerpunkten und Inhalten des Faches zu eröffnen.

Wir sind uns darüber bewusst, dass das Bedingungsfeld immer heterogener wird. Die Lernenden wachsen mit verschiedenen Religionen auf, einige Kinder sind gar nicht getauft und auch die katholischen Kinder genießen eine sehr unterschiedlich religiös geprägte Erziehung.

Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Lernenden sind jedoch nicht Gegenstand der Leistungsbewertung. Wir möchten den Lernenden vermitteln, Religionsunterricht als Schatz ganz besonderer Themen zu sehen und die Lernenden zu einer aktiven und kritischen Auseinandersetzung mit den Themen des Religionsunterrichts zu motivieren.

Der „Katholischer Religionsunterricht“ leistet seinen spezifischen Beitrag zur Förderung von Kindern, insbesondere in den Bereichen Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung, allgemeine und religiöse Deutungskompetenz, Entwicklung einer durch biblisch-christliche Tradition und Hoffnung bejahte Lebenshaltung, Verständnis des Lebens und Glaubens in Gemeinde und Kirche, Erziehung zu Toleranz und Bereitschaft zu sozialem Handeln.

Betrachtet man Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung aus dem Blickwinkel des christlich verantworteten Menschenbildes, ergeben sich für das Fach „Katholische Religionslehre“ eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Lernenden erbrachten Leistungen. Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen.

(Vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW)

### **2.8.3 Instrumente der Leistungsüberprüfung**

Folgende Beurteilungsbereiche zählen zu den „Sonstigen Leistungen“ im Religionsunterricht:

- Mündliche Beiträge (Beiträge in Arbeitsphasen, Präsentationen, aktive mündliche Mitarbeit)
- Schriftliche Beiträge (Arbeitsergebnisse – Schnellhefter/Stationen/Lerntheke, kleinere Tests)
- Praktische Beiträge (Lapbook, Plakate, Planung eines Gottesdienstes, Bildgestaltung, Bastelarbeiten)

Fachbezogene Kriterien der Leistungsfeststellung, sowie mögliche Instrumente der Leistungsüberprüfungen:

- die aktive, kritische und interessierte Auseinandersetzung mit religiösen Themen
- die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und zuverlässig auszuführen (z.B. bei einem gemeinsamen Fest, im Rahmen eines Projektes, während einer Gruppenarbeit, bei vorbereitenden Hausaufgaben, für einen Schulgottesdienst)
- das angemessene Verhalten im Kirchenraum und bei Gottesdiensten

- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten (z.B. Ausstellungsstücke, Religionshefter, Portfolio)
- das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus den anderen Fächern (z.B. sprachliche Kompetenzen einschließlich des Umgangs mit Texten, musische oder gestalterische Kompetenzen, geschichtliches Wissen)
- die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z.B. musikalisch, ästhetisch, kreativ-gestalterisch, kreativ-sprachlich)

Die Instrumente der Bewertungskriterien müssen den Lernenden vorab in altersangemessener Form – z. B. anhand von Beispielen – verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuellen Lernstände der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren.

Die unterrichtende Person führt Beobachtungsbögen für die Lernenden, sammelt die Schnellhefter regelmäßig ein und gibt mündliche Rückmeldungen oder beurteilt schriftliche Arbeiten durch Smileys und kurze Kommentare.

#### **2.8.4 Bewertungsschlüssel**

Alle erbrachten Leistungen und die Lernprozesse werden bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. Die kleineren schriftlichen Tests dienen dabei lediglich als punktuelle Überprüfung des aktuellen Wissensstandes.

#### **2.8.5 Transparenz und Feedback**

Möglichkeiten für Selbsteinschätzung und Feedback:

- Lerngespräche
- Tests
- Rückmeldung zu schriftlichen Arbeiten
- Klassengespräch/Selbsteinschätzung
- Einblick in die Beobachtungsbögen

## Anhang

### Zensurenübersicht

Zensuren und was sie bedeuten

	<b>1</b>	<b>sehr gut</b>	Das hast du ganz toll gemacht. Hervorragend! Einfach spitzenmäßig!
	<b>2</b>	<b>gut</b>	Du hast alles verstanden, dich nur an einigen wenigen Stellen vertan. Das hast du prima gemacht.
	<b>3</b>	<b>befriedigend</b>	Größtenteils hast du es verstanden, aber es haben sich doch noch ein paar Fehler eingeschlichen.
	<b>4</b>	<b>ausreichend</b>	Du bist noch zu unsicher und so entstehen viele Fehler.
	<b>5</b>	<b>mangelhaft</b>	Du hast noch nicht richtig verstanden, worum es geht. Du musst sehr gut aufpassen und viel üben.
	<b>6</b>	<b>ungenügend</b>	Deine vielen Fehler zeigen, dass du nicht verstanden hast, worum und wie es geht. Du musst täglich und gezielt üben.

www.zaubereinmaleins.de Grafiken: pdesign by fotolia.de Schrift: Eugen Tröger http://www.etverlag.de/

Abbildung 1: Zensuren Übersicht (vgl. Zaubereinmaleins, Hrsg. Susanne Schäfer (unter: <https://www.zaubereinmaleins.de>))

## Begründung für die Empfehlung für die weitere Schullaufbahn:

### Arbeitsverhalten

	voll	größtenteils	teilweise	kaum
Selbstständigkeit				
Zielstrebigkeit/ Fleiß				
Konzentrationsfähigkeit / Aufmerksamkeit				
Durchhaltevermögen/ Beständigkeit				
Beteiligung am Unterricht				
Interessiertheit				
Arbeitstempo				
Umgang mit Materialien				
Hausaufgaben				

### Arbeitsausführung

	voll	größtenteils	teilweise	kaum
Gründlichkeit/ Sorgfalt				
Planung				
äußere Form				

### Kognitive (geistige) Fähigkeiten

	voll	größtenteils	teilweise	kaum
Auffassen				
Behalten				
Verbalisieren				
Abstrahieren/ Problemorientierung				
Kreativität				

## Soziale Fähigkeiten

	voll	größtenteils	teilweise	kaum
Einhalten von Regeln				
Teamfähigkeit				
Frustrationstoleranz				
Gewaltfreies, lösungsorientiertes Verhalten in Konfliktsituationen				